

wirtschaftliches Gerät) und die Buchstaben IRRICO, der keltiberische Name eines in der Gegend hoch angesehenen Geschlechts, das sich trotz vollständiger Romanisierung den Stolz auf seine keltiberische Herkunft bewahrt hatte.

Die Forschungs- und Erhaltungsmaßnahmen sind bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Die Nebengebäude der Villa, die Nekropolis und weitere Bereiche, die die eindrucksvolle Anlage der Villa „La Dehesa“ in Cuevas de Soria bilden, müssen noch lokalisiert und ausgegraben werden. Derzeit besteht die Absicht, die Forschungsarbeiten fortzuführen, um das Wissen über die römische Welt zu erweitern, und die weitere Erforschung und Erhaltung der Anlage zu planen.

Die Anstrengungen des Bezirksrats von Soria und der Junta de Castilla y León sowie die Unterstützung der Europäischen Union haben es ermöglicht, die Ausgrabungsstelle zu schützen und in ein Museum umzuwandeln. Angesichts der Bedeutung der Natur in der Entwicklung von Villen als kulturellem und sozialem Phänomen in der römischen Welt wurde die Figur der *Magna Mater* gewählt, um das Projekt der drei wichtigsten römischen Villen der Provinz Soria zu repräsentieren: „La Dehesa“ in Cuevas de Soria, „Los Quintanares“ in Rioseco de Duero und „Los Villares“ in Santervás del Burgo.

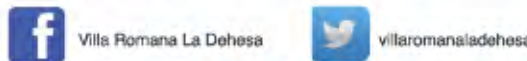
Traducción al alemán realizada por Yvonne Schirmer
Ins Deutsche übersetzt von Yvonne Schirmer



www.dipsoria.es



www.villaromanaladehesa.es
info@villaromanaladehesa.es



INFORMATION UND BUCHUNG

☎ 660 017 854



MAGNA
MATER



DIE RÖMISCHE VILLA
„LA DEHESA“
IN CUEVAS DE SORIA



Die römische Villa „La Dehesa“ in Cuevas de Soria

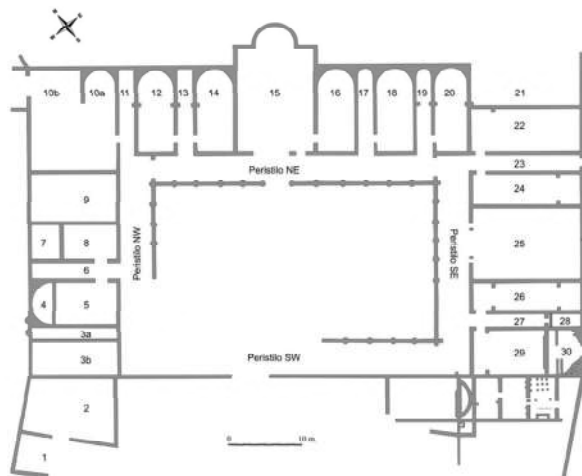
Die Villa „La Dehesa“ in Cuevas de Soria wurde 1928 von Blas Taracena und José Tudela entdeckt und ausgegraben. Angesichts der Bedeutung dieser Entdeckung - die Villa wurde als eines der wichtigsten Monumente dieser Art in Spanien bewertet - wurde die Ausgrabung dann vom Bezirksrat von Soria übernommen, der später auch das Grundstück, auf dem sich die Villa befindet, erwarb. Seit dieser Zeit wurden zahlreiche Ausgrabungen und Maßnahmen zum Erhalt durchgeführt, denen in Zukunft weitere folgen sollen.

Die Ausgrabungsstätte befindet sich am Fluss Izana und umfasst eine große Villa mit einer Fläche von fast 4000 m². Das Gebäude wurde in der Mitte des 4. Jahrhunderts als komplett neues Stockwerk über einer alten Anlage gebaut, über die nur wenig bekannt ist. Es wurde auf dem am besten geschützten Teil des Tales, einem leicht nach Süden abfallenden Hang errichtet. Dadurch wird die nördliche Seite des Hauses betont, wo sich der größte Raum des Komplexes befindet.

Der Aufbau des Gebäudes ist einfach. Es besitzt eine rechteckige Grundform um einen großen zentralen Innenhof mit Garten, umgeben von zahlreichen Räumen, die mit hochwertigen Materialien prächtig ausgestattet waren. Die Mauern des Gebäudes wurden auf einem starken Fundament aus Mörtel und Zement errichtet und ihre Stabilität ist verantwortlich dafür, dass die Böden der Räume trotz der zerstörerischen Einflüsse der Erosion seit dem Altertum erhalten sind.

Um den Garten herum befindet sich ein Peristyl aus einer Reihe von Kalksteinsäulen, die die Säulenhalle trugen und deren Basen noch erhalten sind. Die Korridore des Peristyls verbanden verschiedene Räume miteinander.

Bei den Ausgrabungen wurden bisher über 30 Räume verschiedener Größe und Grundrisse entdeckt. Viele davon besitzen eine



halbkreisförmige Kopfwand, deren Funktion bisher noch nicht genau geklärt ist. Zwei große Säle, wahrscheinlich die einzigen Räume der Villa ohne zweite Etage, befinden sich in der Mitte des Nord- und Ostflügels des Gebäudes. Der größte Saal an der Nordseite, die *Aula Magna*, hat eine Fläche von fast 200 m². Als Eingang dient ein zentrales doppeltes Tor mit zwei kleinen Türen an den Seiten, wie auch im anderen großen Raum auf der Ostseite. Das Gebäude verfügt über mehrere schmale Räume als indirekte Verbindung zwischen den größeren zusammenhängenden Bereichen, die den direkten Kontakt mit der Kälte des Gartens verhinderten.

Die Thermen waren im südöstlichen Teil der Villa untergebracht, wo eine Reihe von Räumen mit Außenöfen zum Heizen zu erkennen ist, die *Frigidarium* (Kaltwasserbecken), *Tepidarium* (Becken mit lauwarmem Wasser) und *Caldarium* (Warmwasserbecken) enthielten. Auch eine schmale Wanne, deren Innenseite mit einem Mosaik geschmückt ist, ist noch vorhanden. Angrenzend an die Thermen ist eine Reihe von Strukturen mit solider Bauweise und strenger Symmetrie erhalten, deren Interpretation schwierig ist.

Der Haupteingang der Villa ist vermutlich an der Südseite des Gebäudes zu finden, neben den Thermen. Dies lässt sich jedoch nicht genau nachweisen. Aufgrund der Größe des Hauses waren



mehrere kleine, im ursprünglichen Plan nicht vorhandene, Servicetüren nötig, wie jene im nordöstlichen Flügel, die mittels eines Durchbruchs der halbkreisförmigen Wand eines der Zimmer eingebaut wurde.

Die meisten Räume der Villa besitzen noch heute wundervolle Böden mit Mosaiken zahlreicher geometrischer Motive aus Steinchen in verschiedenen Farben, die die einstmalige prachtvolle Ausstattung der Villa zeigen.

Es kommt nur selten vor, dass der Inhaber einer römischen Villa namentlich bekannt ist. In der Villa in Cuevas de Soria taucht jedoch ein Monogramm auf, das sich systematisch in den Mosaiken wiederholt. Seit der ersten Entdeckung waren diese Monogramme bekannt, konnten jedoch nicht entziffert werden, bis neue Entdeckungen und epigraphische Untersuchungen ergaben, dass die Villa einer Person namens „Irrico“ gehörte, da verschiedene Inschriften in der Nähe der Villa Personen dieses Namens nennen. In seinen aktuellen Studien kam Dr. Fernández Galiano zu dem Schluss, dass das Monogramm ursprünglich aus zwei verbundenen Elementen bestand: Eine Zweizinkenhacke (ein land-

